

Dicembre

26 Tage Weihnachten

Von gluecklich

Kapitel 24: Zweiundzwanzigster Dezember

»Mädels. Es gibt schlechte Neuigkeiten.«

Alarmiert sahen Alaine, Kiki und Black Jack auf zu ihrem Boss, die mit ernstem Gesicht die Tür hinter sich schloss und seufzte.

»Was ist los?«, fragte Al leise.

»Al«, sagte Cat, fuhr sich flüchtig durchs Haar und sah ihrer rechten Hand in die Augen. »Wir haben sie verloren. Die fünfunddreißig Euro.«

Einen Augenblick lang war alles still. Und dann waren gleichzeitig Als und Black Jacks »Was?« und Kikis Lachen zu hören. Cat grinste, zuckte die Achseln und setzte sich zu den drei Grazien an den Tisch.

»Ganz frische Info«, sagte sie und lehnte sich zurück. »Mein Informant hat mir eigentlich ans Herz gelegt, ich sollte das nicht ausplaudern, aber bei uns vieren sind Geheimnisse ja sicher und immerhin geht es um ein Vermögen. Kiki, Blackie, ihr müsst die fünfundsechzig Euro jetzt irgendwie unter euch aufteilen. Herzlichen Glückwunsch. Xanxus und Tsuna haben was miteinander.«

»Heilige Scheiße«, sagte Alaine laut.

»Jetzt sag mir nicht, Xanxus hat Squalo das erzählt«, meinte Black Jack, der natürlich klar war, woher Cat dieses Wissen hatte.

Sie gluckste. »Nee, hat er wohl auch nicht. Squalo meinte, ihm ist das auch ohne Worte aufgefallen. Ich glaub ihm. Wenn es um Xanxus geht, bemerkt er sowas.«

»Boah, die beiden sind so schwul«, sagte Kiki inbrünstig.

»Kannst du jetzt vielleicht mal aufhören, Xanxus zu verkuppeln?«, fragte Alaine, die noch immer sichtlich geschockt war.

»Ja, vor allem, wenn es dabei auch um meinen Freund geht«, gluckste Cat.

»Sorry, Boss.«

Cat nickte und dann war es still. Alaine konnte nicht aufhören, immer wieder den Kopf zu schütteln. Es war offensichtlich, dass sie sich ekelte. Blackie schien das Ganze eher kalt zu lassen, während Kiki sich einfach nur übermäßig freute – wieso auch immer.

»Tja«, machte Black Jack irgendwann. »Wer hätte das gedacht.«

Und damit war eigentlich alles gesagt.

Belphegor war jetzt einundzwanzig Jahre alt.

Naito hatte ihm das schiefste Geburtstagslied gesungen, das er je in seinem Leben gehört hatte, dann hatte er nachgefragt, ob auch wirklich wieder alles in Ordnung sei, weil seine kleine Kabbele mit Mammon vorgestern doch ziemlich ausgeartet war, und

dann hatte er ihm wirklich ein Geburtstagsgeschenk überreicht.

Woher er überhaupt wusste, dass Bel Geburtstag hatte, wusste er nicht so recht. Er hatte ihn gefragt, und Naito hatte ihn nur schräg angesehen und gesagt, er sei schließlich ein Mafiaboss. Also lag die Vermutung nah, dass er ihn irgendwie ... gestalkt und dadurch herausgefunden hatte, dass es heute war. Das war unheimlich. Aber so war Naito ja oft.

Der Rest hatte es wahrscheinlich vergessen, aber das war nicht schlimm, weil es jeder jedes Jahr vergaß. Belphegor hatte auch keine Ahnung, wann seine Kollegen Geburtstag hatten. Er wusste es nur von Xanxus, erstens weil das Datum leicht zu merken war, und zweitens weil Levi an diesem Tag jedes Jahr aufs Neue ins Krankenhaus befördert wurde. Den Rest wusste er also nicht, und er war auch froh, dass Menschen wie Lussuria nichts von seinem Geburtstag wussten, denn Belphegor stand nicht so auf laute, große Feiern. Auch ein Überbleibsel von früher, aber egal.

Jetzt stand Naito vor ihm und grinste ihn an wie ein Honigkuchenpferd und Belphegor hatte das Glas mit dem Frosch in der Hand und wusste nicht, ob er lachen oder schreien sollte.

»Was ... soll ich denn mit dem?«, fragte er schließlich.

Naito zuckte die Achseln. »Weiß nicht! Kannst ihm eine Leiter hinstellen und dann zeigt er dir das Wetter an! Sagt man doch so! Oder du spielst mit ihm! Oder es wird einfach nur der erste deiner Sammlung!«

Ja, wie auch immer. War Belphegor eigentlich egal, was er nun mit dem Frosch anstellen würde, er fand es einfach nur bemerkenswert, dass er überhaupt existierte. Das hier war sein erstes Geburtstagsgeschenk seit Jahren. Und vielleicht war es ja sogar irgendwie cool...

Oh Gott, er war verknallt.

Bel wusste nicht ganz, wieso, aber er würde den Frosch Fran nennen.